

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehuc in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 115.

Dienstag, den 1. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Anlässlich der in den letzten Tagen erfolgten Entlassung von Reservisten machen wir darauf aufmerksam, daß Mannschaften, welche aus dem Dienst entlassen sind, sich spätestens 14 Tage nach ihrer Entlassung bei dem Bezirksfeldwebel, zu dessen Kompagniebezirk der von ihnen gewählte Aufenthaltsort gehört, zu melden haben. Die Meldung ist auch dann erforderlich, wenn der Entlassene an dem Orte bleibt, in welchem sein bisheriger Truppentheil in Garnison steht. Die nächsten militärischen Vorgesetzten der Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind die Feldwebel des Kompagniebezirks, die Bezirks-Offiziere und der Bezirks-Kommandeur des Landwehr-Bataillonsbezirks, in welchem ihr Aufenthaltsort liegt, und deren Stellvertreter. Bei Anbringung dienstlicher Gesuche und Beschwerden sind die Mannschaften des Beurlaubtenstandes verpflichtet, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuhalten. Ingleichen sind dieselben im dienstlichen Verkehr mit ihren Vorgesetzten oder wenn sie in Militäruniform erscheinen (wozu auch der Entlassungsantrag gehört) der militärischen Disziplin unterworfen. Verändern später die Mannschaften des Beurlaubtenstandes ihren Aufenthaltsort oder die Wohnung innerhalb des Kompagniebezirks, so ist dies innerhalb 14 Tagen dem Bezirksfeldwebel zu melden. Wer aus einem Kompagniebezirk in einen anderen verzieht, hat sich vor dem Verziehen bei seinem bisherigen Bezirksfeldwebel ab- und bei dem Bezirksfeldwebel seines neuen Aufenthaltsortes binnen 14 Tagen nach erfolgter Abmeldung anzumelden. Erfolgen die Anmeldungen schriftlich, so tritt Portobefreiung ein, wenn der Briefumschlag entweder offen oder mit dem Siegel der Ortsbehörde geschlossen und mit dem Vermerk „Militaria“ versehen ist. Innerhalb des Stadtbezirks jedoch ist die Meldung zu frantzen.

Mit dem 1. Oktober werden die Schalter der Postanstalten erst früh 8 Uhr geöffnet.

Vom 1. Oktober ab werden die zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfahrwerke zwischen Altenberg (Ergeb.) und Ripsdorf mit folgendem Gange verkehren:

5^h B. 8^h B. 4^h R. Ab Altenberg An 11^h B. 4^h R. 12^h R.
— 9^h B. 5^h R. „ Bärenburg Ab 10^h B. 3^h R. 11^h R.
— „ „ Ripsdorf 9^h B. 2^h R. 10^h R.
6^h B. 10^h B. 5^h R. An Ripsdorf Bf. „ 9^h B. 2^h R. 10^h R.

Dresden. Gegenüber der vielfach geäußerten Befürchtung, der zu der diesjährigen Einkommensteuer erhobene 10proz. Zuschlag werde ein bleibender werden und insbesondere auch in den nächsten Jahren wieder zur Erhebung gelangen, wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß bei Aufstellung des Staatshaushaltsplanes für die Finanzperiode 1896/97 im Finanzministerium die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne Inrechnungstellung eines Steuerzuschlages erreicht worden ist. Demgemäß steht die Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer für die genannten Jahre nicht zu erwarten.

Anlässlich mehrerer Beschwerden über Verbote der Benutzung von sogen. Würfelautomaten hat das königl. Ministerium des Innern zu erkennen gegeben, daß es die den Ortspolizeibehörden, nach Punkt II der Verordnung der Landesregierung vom 15. Juli 1896 eingeräumte Befugnis nicht auf solche Auspielungen, die „bei den Schließfesten in den Städten“ stattfinden sollen, beschränken, sondern vielmehr auf alle Auspielungen von geringfügigen Waaren, sowie von Schwaaren ausdehnen will, sofern nur der Verkauf der Auspielung Waaren der betreffenden Gattung feilhält. Das königl. Ministerium bemerkt zugleich, daß es die Ertheilung der Erlaubnis zur Aufstellung eines ihm vorgelegten, nur 1 Pfennig Einzahlung gehaltenden Würfelautomaten in Restaurationen nicht für bedenklich erachtet hat, dadurch aber der Entschliebung der Ortspolizeibehörden für den einzelnen

Fall, sofern besondere Bedenken vorliegen, nicht vorgegriffen ist.

Der vom Schwurgericht wegen des Mordes an der Wittve Kobzinowsky in Loschwitz zum Tode verurtheilte Gärtnergehilfe John ist von dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Generalarzt Dr. Jacobi war am 26. v. Mts. erneut in Chemnitz, um sich persönlich über den Zustand der bei dem Eisenbahnunfall am 19. v. M. Verwundeten zu orientiren und hat dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß nicht nur alle nothwendigen Maßregeln in zweckmäßiger Weise getroffen worden sind, sondern daß auch der Zustand der Verwundeten ein den Verhältnissen nach ganz normaler ist, so daß voraussichtlich keine weiteren Todesfälle zu erwarten sind.

Ueber Saatenstand und Ernte im Königreich Sachsen berichtet die „Sächs. Landw. Zeitschr.“: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. August bis 15. September — zeichnete sich abermals, besonders im größten Theil der Reichshauptmannschaft Leipzig, durch große Wärme und wenig Niederschläge aus, so daß dieselbe als viel zu trocken bezeichnet werden muß. Die um Mitte vorigen Monats nach langen Wochen eingetroffenen Niederschläge waren nicht von langer Dauer und deshalb nicht ergiebig genug, um die Schädigungen durch die vorausgegangene Trockenheit nachhaltig auszugleichen. Der kurzen Regenperiode folgte wiederum sehr heißes Wetter, das sich in der ersten Septemberwoche bis zu fast unerträglicher Hitze steigerte; nur in der letzten Berichtswoche kühlte die Witterung sich etwas ab und hatte in den letzten drei Tagen ziemlich starke Niederschläge im Gefolge. Dementsprechend hat das Bild der Vegetation der noch anstehenden Herbstfrüchte sich nicht gebessert. Die junge Rapsfaat steht nur vereinzelt befriedigend, zumeist dünn und schwach, da die nöthige Feuchtigkeit fehlte. Futter- und Zuckerrüben blieben klein und werden voraussichtlich nicht die erpöfsten Erträge liefern. Der Stand der Kartoffeln ist zur Zeit ein verschiedener; während die Frühforten günstige Erträge bei ausgezeichneter Güte liefern, werden die mittleren und späten Sorten nach beiden Seiten hin zurückgehen; aus einzelnen Bezirken wird über Zweiwüchsigkeit geklagt. Die Lage der Futtergräser, wie zweiter Klee- und Wiesenknäuel, hat sich im Allgemeinen noch ungünstiger gestaltet als im Vormonat. Der Ertrag der wenigen schneibaren Wiesen ist zumeist grün verfüttert worden, da es auf den Kleefeldern wenig Grünfutter gab. Grummet konnte somit wenig eingeheimst werden und wird es im Winter sehr angenehm empfunden werden, daß die Heuernte so reichlich ausgefallen ist. Der Stoppelflee zeigte nach der Ernte zumeist recht guten Stand, doch fehlt auch ihm Regen, außerdem wird derselbe durch zahlreiche Mäuse zerstört, so daß die nächstjährige Ernte sehr gefährdet erscheint. Die langandauernde Trockenheit hat außerdem die Raupenplage in einer Weise gefördert, wie sie höchst selten zur Entwicklung kommt. Aus jedem Berichtsbezirk kommt die Klage über die mehr oder minder große Verheerung an Kraut, Kohl und Kohlrüben durch Raupenfraß. In vielen Bezirken ist die Ernte in diesen Früchten total vernichtet. — Auch die Herbstbestäubungen konnten infolge der großen Trockenheit wenig gefördert werden. Für die Ackerung war der Boden zu hart, auch stand zu befürchten, daß die Einfaat bei der mangelnden Feuchtigkeit nicht oder nur spärlich aufgehen würde. Nur nach einer Seite hin hatte die trockene Witterung günstigen Einfluß, in Bezug auf sicheres und gutes Einbringen der Gesamt-Getreideernte. — Drusch-ergebnisse liegen zwar zahlreicher als im letzten Berichte vor, doch fußen dieselben zumeist noch auf kleineren Probeergebnissen oder Schätzungen. Dieselben bestätigen aber im Großen und Ganzen die Angaben im Vormonatsbericht dahingehend, daß die Gesamtproduktion in Wintergetreide und Hafer hinter der des

Vorjahres zurücksteht, dagegen bei der Gerste durch starken Mehranbau letztere übertrifft. Nach denselben sind die Durchschnittserträge im Lande in einer Uebersicht zusammengestellt, in welcher die Erträge von 1 ha in Zentnern zu 50 kg angegeben sind. Hiernach wurden erbaut an Winterweizen 43,0 a, Winterroggen 36,5 a, Sommerweizen 33,2 a, Sommerroggen 29,4 a, Sommergerste 39,3 a, Hafer 40,5 a, Rothklee, Klee-gras 2. Schnitt 33,5 a.

Plauen. Der Wahlkampf im hiesigen Konsumverein, bei welchem es sich darum handelte, ob es den Sozialdemokraten gelingen werde, zunächst die Hälfte der Sitze im Aufsichtsrath für sich zu gewinnen, hat für die Sozialdemokratie eine Niederlage gebracht. Diejenigen, welche von der sozialdemokratischen Führung des Konsumvereins nichts wissen wollten, stiegten mit einer Stimmenmehrheit von rund 250.

Steinbach bei Moritzburg. In unserer Gegend haben seit Kurzem die Hirsche auf den Kartoffelfeldern sich unangenehm bemerkbar gemacht. Große Strecken Kartoffeln sind ausgewühlt und dadurch dem Feldbesitzern von Weindöbha und Naunhof ein recht beträchtlicher Schaden zugefügt worden.

Aus der Kommisscher Pflege. In diesem Jahre zeigt sich die bemerkenswerthe Erscheinung, daß trotz des verheerenden Auftretens der Maulwürfe, die durch Raupen abgelöst wurden, die Pflaumen ernte überaus reich ist. Vielfach sieht man die Bäume von Früchten so überladen, daß sie unter ihrer Last noch zu brechen drohen, obgleich die mit Maden behafteten bereits lange vor der Reife abgefallen sind. Da in anderen Gegenden Sachsens und Deutschlands diese Frucht nicht so gut gerathen ist, so entwickelt sich ein ziemlich lebhaftes Ausfuhrgeschäft, namentlich nach Berlin und dem Gebirge, für welches die Verkehrsstellen Leuben und Ostra eine von Jahr zu Jahr erhöhte Bedeutung erlangt haben. — Die in vollem Gange befindliche Kartoffelernte liefert, dank der günstigen Witterung des vergangenen Sommers, sowohl nach Menge als Güte ein sehr befriedigendes Ergebnis. Nur hier und da zeigt sich, daß die Früchte von Mäusen, die in immer größeren Massen auftreten, angegriffen sind.

Oschas. Der Stadtrath hat jetzt folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Alle Diejenigen, die an einem Feldzuge als Soldaten Theil genommen haben, in Oschas wohnhaft sind und von Abforderung läßt. Steuern und Schulgeld befreit zu werden wünschen, werden ersucht, sich binnen 14 Tagen zu melden.

Döbeln. Aus dem nach Leipzig fahrenden Witztagzug sprang am 26. September zwischen Klosterbuch und Westewitz eine in 4. Klasse fahrende Leipziger Handelsfrau vorsätzlich heraus. Sie wurde vorläufig nach dem Gemeindeamte zu Westewitz gebracht. Ein bald herbeigekommener Arzt stellte fest, daß die Frau schwere Verletzungen sich nicht zugezogen hatte, sie mußte aber dem Leisniger Krankenhaus übergeben werden. Die Frau, welche von ihrem Ehemanne getrennt leben soll, hat den verzweifelnden Sprung wegen Nahrungsvorgen gethan. In Leisnig befindet sich einer ihrer Söhne beim Militär.

Borna. Das evangelische Landeskonsistorium hat genehmigt, daß die bisher zur Parochie Gula eingepfarrte gewesene Landgemeinde Kleinjößen vom 1. Januar nächsten Jahres ab zur Parochie Großjößen umgepfarrt werden soll. Kleinjößen zahlt dafür an Gula eine Abfindungssumme von 1100 M.

Leipzig. Das Organ der konservativen Landesvereine von Sachsen veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen ihrem Vorsitzenden und dem Vorsitzenden der deutschen Reformpartei, aus dem hervorgeht, daß die Konservativen auf Grund des Programms der Reformpartei jeden Versuch einer Verständigung mit dieser behufs gegenseitiger Unterstützung bei den Landtagswahlen ablehnen. Gleichzeitig aber forderte das

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

konservative Parteiorgan die Parteigenossen, die zugleich Mitglieder der Reformpartei sind, zum Austritt aus dieser unter Androhung des Ausschlusses aus der konservativen Partei auf.

Großschöcher. Ein in der Gegend äußerst selten vorkommender Vogel, ein Fluß- oder Fischadler, wurde in diesen Tagen vom Waldbauweiser Lisch erlegt, als er eben einen etwa 1 Pfund schweren Fisch verzehren wollte. Das schöne Exemplar, die Spannweite der Flügel beträgt 1,84 Meter, wird den Anschauungsmitteln der dortigen Volksschule eingereicht werden.

— Zu der am 1. Januar 1896 neu zu besetzenden Gemeindevorstandsstelle haben 48 Bewerber ihre Zeugnisse eingereicht, während die zu gleicher Zeit zu besetzende, neugegründete Kassierstelle 73 Bewerber gefunden hat.

Falkenstein. Als eine Folge der regen Bauthätigkeit in hiesiger Stadt ist die Preissteigerung des Baulandes zu betrachten. Während noch vor Kurzem für das Quadratmeter Bauland in günstiger Lage der Stadt 4,50 bis 5 Mk. bezahlt wurde, ist neuerdings das Quadratmeter schon mit 8 Mk. verkauft worden.

Annaberg. Für die hiesige landwirtschaftliche Ausstellung waren folgende Ehrenpreise gestiftet worden: 1. die Königl. Amtshauptmannschaft und der Bezirksausschuß zu Annaberg 2 Ehrenpreise im Gesamtwerte von 100 Mark, 2. die Stadt Annaberg einen Ehrenpreis, 3. die Stadt Thum desgleichen, 4. der landwirtschaftliche Verein zu Milbenau 2 Ehrenpreise, 5. der landwirtschaftliche Verein zu Buchholz einen Ehrenpreis, 6. ein Freund der erzgebirgischen Landwirtschaft in Annaberg einen desgleichen, bestehend in einem silbernen Pokal, 7. die hiesige Fleischereinnung 2 Ehrenpreise (einen Tafelaufsatz und einen dreiarmligen Leuchter), 8. Kommerzienrath Wimmer einen Ehrenpreis.

Buchholz. Ueber die Zeit der Entstehung der Stadt Buchholz, die ebenso wie die Schwesterstadt Annaberg ihre Gründung dem Silberbergbau verdankt, waren bisher zuverlässige geschichtliche Nachrichten nicht vorhanden und es wurden daher sehr verschiedene Jahre als Zeit der Gründung angegeben. Meist wurde die Gründung als gegen das Jahr 1496 erfolgt, angenommen. Herr Schuldirektor Bartsch hat nun versucht, das Jahr der Gründung durch gründliche und gewissenhafte Nachforschungen in dem Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar, im königlichen Hauptstaatsarchiv zu Dresden und im königl. Bergamtsarchiv zu Freiberg genau festzustellen, was ihm denn auch vollständig gelungen ist. Die Gründung der Stadt Buchholz, früher St. Katharinenberg in Buchholz genannt, ist demnach im Jahre 1501 erfolgt, und zwar war es am 7. November 1501, als sich die Buchholzer Ansiedler, zunächst 16 Personen, zu einer Gemeinde zusammengesetzten und unter den Schutz Friedrichs des Weisen und seines Bruders Johann gestellt haben.

Gartenstein. Es sind neuerdings Nachrichten durch verschiedene Tagesblätter gegangen, als ob der für das hier zu errichtende Paul-Fleming-Denkmal nötige Betrag bereits vorhanden sei, dem ist jedoch nicht so, denn zu dem Bedarf von 9000 Mark fehlen zur Zeit noch circa 1000 Mark. Man hofft, diesen Fehlbetrag noch bis zur Fertigb. bez. Aufstellung des Denkmals durch Spenden zu erlangen.

Eibenstock. In Blauenthal hat sich ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Der Agent Heinrich Kunz von hier, der mit einer Gesellschaft von der Sosaer Kirmes kam, war in Blauenthal vom Wagen gestiegen. Jedenfalls hat er kurz darauf den Weg verfehlt und ist kopfüber in die Bodau gestürzt, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Der Unglückliche, der Frau und vier kleine Kinder hinterläßt, starb auf dem Transporte nach der Stadt.

Zwickau. Für den Anfang dieses Jahres hies. Stadt einverleibten Ort Pölbzig ist bereits die Erweiterung des dasigen Schulwesens notwendig geworden. Gegenwärtig sind Knaben und Mädchen daselbst in den einzelnen Klassen vereint. Beide sollen in eigene Klassen getrennt werden. Es müssen deshalb neue Lehrkräfte und neue Klassenräume, letztere durch Einrichtung des jetzigen Lehrerwohnhauses in ein weiteres Schulhaus, beschafft werden.

Mplau. Der im Jahre 1855 gegründete Kirchenbauverein hat sich nach 40jährigem segensreichen Bestehen, während dessen er zum Bau des nun herrlich vollendeten Gotteshauses circa 134000 M. durch freiwillige Beiträge nach und nach angeammelt hatte, aufgelöst. Hierauf ist dann einstimmig beschlossen worden, einen Verein zur Ansammlung eines Fonds zur Gründung und Erhaltung einer Gemeindebibliothek ins Leben zu rufen.

Plauen i. V. Aus Hammerbrücke wird gemeldet: Der Personenzug, welcher am 26. Septbr., Abends

8 Uhr 13 Min., die hiesige Haltestelle verlassen hatte, kam in der Nähe des Bahnüberganges am Weiblichischen Gasthose zum Halten, nachdem kurz vorher ein schußähnlicher Knall zu hören gewesen war. Wie alsbald festgestellt wurde, war ein mit Sprengpulver gefülltes Behältnis mit Draht auf den Schienen befestigt, das beim Ueberfahren explodirte. Größeren Schaden hat die Explosion glücklicher Weise nicht angerichtet.

Aus dem Vogtlande. Das Jahr geht nicht zur Rüste, ohne daß der sprichwörtliche Pilzreichtum unserer Gegend doch noch zur Geltung käme. Zwar fehlen heuer in den vogtländischen Wäldern die Stein- und Birkenpilze, die Reizker, Trüffel und andere edele Pilzsorten gänzlich, dafür aber entsprossen den Wiesen- und Feldrainen gegenwärtig die Champignons (*Agaricus campestris*) in großer Menge und lohnen reichlich die auf das Sammeln verwendete Mühe.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die neuen umgearbeiteten Infanteriegewehre, mit denen mehrere Truppenteile des Gardekorps probeweise ausgerüstet worden sind, 2000 Stück, sind in der Rauserschen Fabrik zu Oberndorf angefertigt worden.

— Die „Röln. Ztg.“ theilt mit, es sei nicht das mindeste Anzeichen zu entdecken, das darauf hindeute, daß Preußen gewillt sei, den braunschweigischen Thron an die Welfen anzuliefern.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist zur Zeit sehr günstig. Der Fürst genießt die schönen Herbsttage bei seinen täglichen Ausfahrten und Spaziergängen; sein Befinden ist bis auf das leidige Gliederreizen und eine zeitweise, recht unbehaglich auftretende Schlaflosigkeit das denkbar beste. Auch Stimmung und Humor lassen nichts zu wünschen übrig. Der Fürst hatte die feste Absicht, in diesem Jahre nach Vargin zu gehen und das Grab seiner Gemahlin zu besuchen, derer Verlust er täglich aufs Neue beklagt. Auf dringendes ärztliches Anrathen ist diese aufregende Reise aber unterblieben. In Behinderung des Professors Schwemmerer weist augenblicklich dessen Vertreter und Assistent, Herr Dr. med. Eisenberg aus Berlin, in der Umgebung des Fürsten.

— Von fortdauernd günstigem Einfluß ist die Verkürzung der Dienstzeit auf die Zahl der Besatzungen beim Militär. Es tritt dies ganz offenkundig beim Gardekorps zu Tage. Die Truppenteile desselben nehmen die mit Festungshaupt bekrasteten Mannschaften, im Gegensatz zu den Linienregimentern, nicht wieder bei sich auf, sondern weisen sie ausnahmslos der Disziplinarabtheilung in Spandau zu, die eigens zu diesem Zweck gebildet ist und bei der die bekrasteten Leute ihre Dienstzeit dann vollenden müssen. Die Disziplinarabtheilung war bis vor zwei Jahren immer 90 bis 100 Mann stark; meist waren es Mannschaften im dritten Dienstjahr, die sich zu schweren Vergehen hinreihen ließen. Seit zwei Jahren, nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit, hat die Stärke der Disziplinarabtheilung beständig abgenommen und letztere zählt jetzt nur noch 40 bis 50 Mann. Die augenfällige Verminderung der Straffälle wird in militärischen Kreisen rückhaltlos als eine Folge der zweijährigen Dienstzeit anerkannt.

— Auf 10 im Ausland weilenden deutschen Kriegsschiffen wurden bezw. werden noch Besatzungsteile der Mannschaft abgelöst. Der erste Ablösungstransport ging im März d. J. für die ostasiatische Station ab, der letzte, für Westafrika, verläßt die Heimath in den ersten Tagen des Oktober. Ein Wechsel der Besatzung hat stattgefunden auf der ostasiatischen, der australischen, der ostafrikanischen, der westafrikanischen und der Mittelmeer-Station. Im Ganzen wurden ca. 900 Mann abgelöst. Bei der Kreuzerdivision fand ein Mannschaftsaustausch nur in sehr beschränktem Maße statt.

— Ueber den Kaiser Wilhelm-Kanal liegen einige Urtheile von kompetenter Seite vor. Eine der bedeutendsten Autoritäten auf maritimem Gebiet, Geheimrath Sartori-Riel, äußert sich als Vorsitzender des deutschen nautischen Vereins dahin, daß die Fahrt durch den Kanal unzweifelhaft Vortheile für kleinere Schiffe, besonders Segler, biete. Die erwartete umfangreiche Benutzung der neuen Wasserstraße sei nicht eingetreten, weil die Schiffsführer die Fahrt noch nicht kennen und weil der Tarif, hauptsächlich für größere Schiffe, zu hoch sei. Herr Sartori befürwortet, daß der deutsche nautische Verein dahin wirke, daß der deutschen Schifffahrt die großen Vortheile des Kanals zu Nutzen kämen. Auf Ersuchen der Intendantur des 9. Armeekorps um Aufschluß über die Verbilligung der Schiffsfrachten nach der Eröffnung des Kanals erklärt die Rieker Handelskammer, daß die Frachten nach der Weser und nach Rotterdam keine Ermäßigung erfahren hätten, dagegen werde für die Ostseeschiffe von Hadersleben bis Rostock eine Verbilligung im Verkehr mit den Elbhäfen eintreten.

— Professor Runnebaum aus Berlin, der im Auftrage der deutschen Regierung die nordamerikanische Pacificflotte bereist, um sich mit dem Stande der dortigen Waldungen bekannt zu machen, ist gar nicht sehr erbauet von dem, was er dort sieht. Er sagte, das Ende der amerikanischen Waldungen sei nahe bevorstehend, falls diese nicht durch Gesetze gegen die Verwüstungen, die Feuer und Art in ihnen anrichten, geschützt würden. Geschehe das nicht, so würde es bald so weit kommen, daß Bauholz aus Deutschland nach dem Budget-Sunde verschifft würde.

Sera. Von der Räufelplage giebt u. A. die Thatsache Kunde, daß ein Einwohner in Schwaara kürzlich innerhalb zweier Tage in einem auf dem Felde gebohrten, etwa ein halbes Meter tiefen Loch über 2300 Stück dieser Rager gefangen hat.

Remel. Einer schweren Grenzverletzung haben sich auf der Ostsee bei Nimmersatt russische Zollbeamte von einem russischen Zollkutter an vier deutschen Fischern zu Schulden kommen lassen. Letztere gingen zwei Kilometer vom Lande ihrem Gewerbe nach. Plötzlich näherte sich ihnen ein mit acht Mann besetztes russisches Zollboot und überrannte das Fischerboot. Unter der Bedrohung mit Waffen mußten die Fischer sich das Durchsuchen ihres Bootes gefallen lassen. Da der Vorfall sich auf deutschem Gebiete ereignete, herrscht hier große Entrüstung. Das Fischerboot ist durch den Zusammenstoß stark beschädigt worden. — Genugthuung giebt natürlich — wie bei früheren Grenzverletzungen — nicht!

Mecklenburg. Ein großes Streiflicht auf die Verhältnisse in manchen Landtschulen Mecklenburgs wirft eine Mittheilung, die aus Lübeck berichtet wird. In dem kleinen mecklenburgischen Landtschächchen Rehna besaßte sich am vergangenen Sonnabend das Seban-Komitee mit der Frage, wie ein bei dem Feste erzielter Ueberschuß von 150 Mk. verwendet werden solle. Bei der lebhaften Erörterung, die sich in dieser Angelegenheit entspann, wurde u. A. der Antrag gestellt, 30 Mk. zum Ankauf einer neuen Landtschule Deutschlands für die Rehnaer Stadtschule zu verwenden, denn — man lese und staune — die Schule habe nur ganz alte, aus den Jahren vor 1870 stammende Karten, und es sei doch wünschenswerth, daß in deutschen Schulen Karten gebraucht würden, die wenigstens Deutschlands Grenzen richtig angaben. Der Antrag wurde, nebenbei bemerkt, — abgelehnt!

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Gemeinderathswahlen haben mit den in der ersten Abtheilung stattgefundenen Wahlen ihren Abschluß erfahren. Die der ersten Curie gestalteten sich für die liberale Partei gewissermaßen zu einem „Trostrennen“, denn es wurden hier 32 Liberale neben 13 Antisemiten gewählt, außerdem macht sich im Bezirk Neubau eine Stichwahl nötig; immerhin haben die Antisemiten selbst in dieser höchstbefeuernten Wahlcurie noch sieben Mandate gewonnen. Im Ganzen sind 91 antisemitische und 46 liberale Gemeindevertreter gewählt worden, die Antisemiten brauchen also nur noch das zur Stichwahl stehende Neubauer Mandat zu erlangen, um dann über die 2/3 Mehrheit von 92 Stimmen zu verfügen, welche ihnen im neuen Gemeinderathe die Fortführung der Geschäfte sichern würde.

— In Galizien haben soeben die Neuwahlen zum Landtage stattgefunden, deren Leitung die letzte politische Amtshandlung des zum Ministerpräsidenten designirten Statthalters Grafen Badeni darstellte. Bei den galizischen Wahlen unterlag die ruthenische Opposition einschließlich des Führers Romanczuk beinahe vollständig, von den gewählten 14 ruthenischen Abgeordneten gehören 11 der verfeindlichen Richtung an.

— Die Jungcechen veranstalten am 29. Septbr. einen großen Parteitag in Prag, zu dem 3000 Einladungen ergangen sind. Der Gegenstand der Beratungen des Parteitages wird die Haltung der jungcechischen Partei gegenüber dem neuen Ministerium Badeni sein.

— Dem „Fremdenblatt“ zufolge wird Erzherzog Franz Ferdinand, dessen Gesundheitszustand befriedigend ist, den nächsten Winter in Egypten zubringen.

— Der ungarische Reichstag ist am Donnerstag wieder zusammengetreten, in beiden Häusern widmeten die Präsidenten u. A. dem dahingeshiedenen Erzherzog Ladislaus einen warmen Nachruf. Im Abgeordnetenhause kommen vom Montag ab die noch unerledigten Besetzungswürken kirchenpolitischer Natur zur Verhandlung.

— Die Polizei entdeckte in einem abgelegenen Gebäude auf dem Einsiedlerberg bei Ofen eine Falschmünzwerkstatt. Eine große Summe gefälschter Kronen und Guldenstücke wurden beschlagnahmt, zwei Personen verhaftet. Außerdem ist die Polizei auf der Spur der seit einiger Zeit mit der Fälschung von Coupons verschiedener Wertpapiere sich beschäftigenden Falschmünzer, deren Namen der Polizei schon bekannt sein sollen.

In der Nähe von Linz fand ein Kampf zwischen Förstern und Wilddieben statt; ein Wilddieb wurde erschossen, ein Förster und ein zweiter Wilddieb sind schwer verwundet.

Frankreich. Alle Chefs der Armeekorps in Frankreich und Afrika haben der Regierung mitgeteilt, daß seit der Veröffentlichung der Einzelheiten über die Lage des Expeditionskorps auf Madagaskar trotz aller Umfragen keine Freiwilligen zu der Expedition mehr anzuwerben seien. Diese müßten vielmehr aus den dazu zu bezeichnenden Mannschaften vervollständigt werden. Der Minister ist somit gezwungen, den Mannschaften des XIX. Korps große Prämien zu bewilligen, damit sie zur Bildung der verlangten Bataillone in Madagaskar sich bereit finden lassen.

Einige Gerüchte sagen eine theilweise Revision der Veränderung vorher und bezeichnen Constant als Zukunftsmann.

England. Die englischen Blätter haben in den letzten Tagen, gelegentlich der Anwesenheit des Fürsten Lobanow bei den französischen Manövern und des sentimentalen Trinkspruchs des Generals Dragomirov, ganz gewaltig in die Kriegstrompette geblasen. Es hat das bei dem besonnenen Theil der Bevölkerung eine eher traurig als heiter zu bezeichnende Wirkung gehabt; denn außerdem, daß man in London die wahre Grundlage des franko-russischen Einvernehmens, das russische Werben um französisches Gold, richtig beurtheilt, weiß Jedermann, daß die englische Armee am

allerwenigsten dazu geeignet wäre, den Staaten des Kontinents irgend welche Ueberraschungen zu bereiten. Den offiziellen Angaben zufolge besteht die englische Armee nämlich aus rund 218 000 Mann, wovon annähernd 8000 Offiziere und 14 000 Unteroffiziere. Die Infanterie zählt 144 000 Mann, die Kavallerie 19 000, die Artillerie 40 000 und das Genie 7000 Mann. Der Rest ist dem Sanitätsdienste und den verschiedenen Verwaltungszweigen zugetheilt. Von den aktiven Truppen sind 40 000 Mann weniger als 20 Jahre alt. Was jedoch besonders komisch bei dieser Statistik wirken dürfte, das ist, daß die 19 000 Mann der Kavallerie nur über 13 000 Pferde verfügen. Vielleicht wird man demnächst den 6000 Reitern ohne Pferde ein Zweirad anschaffen. Unterdeß dürfte man denselben rathe, auf den Karroussell in Greenwich das Reiten zu lernen. Niemand wird an der Tapferkeit der kleinen englischen Armee zweifeln, allein angesichts dieser offiziellen Ziffern dürfte es doch etwas lächerlich erscheinen, beim Drohen der englischen Blätter sich über die Mägen zu beunruhigen. Die englische Regierung wird übrigens niemals die Konstriktion in England einführen können und wollen, besonders da der Unterhalt der 218 000 Mann die Finanzen des englischen Staates ebenso schwer drückt, als die ganze Armee das französische Budget. England wird sich also wohl hüten, bei irgend einer europäischen Komplikation eingreifen zu wollen.

Rußland. Kaiser Nikolaus beabsichtigt, anlässlich

der bevorstehenden Niederkunft der Kaiserin aus seiner Privatschatulle 1 300 000 Rubel zum Bau eines Offizierskasinos zu spenden. Er will damit dem Offizierstande einen Beweis seines Wohlwollens geben. Nach dem Wunsche des Zaren soll jeder Offizier, der sich dauernd oder vorübergehend in Petersburg aufhält, in dem Kasino nach Wunsch billig Quartier und Beköstigung erhalten. Für die Erhaltung des Kasinos will der Kaiser alljährlich eine bestimmte Summe spenden.

Permisches.

Der schnellste Eisenbahnzug der Welt. Die New-Yorker Centralbahn hat den Rekord aller Schnellfahrten der Welt dadurch gebrochen, daß die Strecke von Albany nach Syracuse, 148 englische Meilen, in 132 Minuten von einem aus drei Passagierwagen, einem Tender und einer Lokomotive bestehenden Eisenbahnzuge zurückgelegt wurde, die Meile also in etwas über 1 1/2 Minuten. Eine derartige Schnelligkeit steht unerreicht da, sowohl in Amerika, wie in Europa. Am nächsten kommt ihr die eines Eisenbahnzuges, der am 11. Sept. vom Centralbahnhof der New-Yorker Centralbahn abging. Es war ein aus vier Waggons bestehender Spezialzug, welcher die Strecke New-York-Albany, eine Distanz von 143 Meilen, in 134 Minuten zurücklegte.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

In der St. Nicolaiskirche.
Donnerstag, den 3. Oktober 1895. Vormittag 9 Uhr. Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zufolge des neuerlichen massenhaften Auftretens der Feldmäuse werden die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks hierdurch angewiesen, zum Schutze gegen die Verheerungen durch diese Thiere ohne Verzug das Nöthige zu gemeinsamer planmäßiger Vertilgung derselben Seiten der Grundbesitzer zu veranlassen.

Zu Ausführung der Vertilgungsmaßregeln ist eine möglichst kurz bemessene Frist festzusetzen und ist in jeder Gemeinde eine geeignete Person zu bestimmen, welche die Aufsicht über wirksame Durchführung der angeordneten Maßregeln führt, säumige Grundbesitzer aber an ihre bezügliche Pflicht erinnert und eventuell bei der Ortsbehörde zur Anzeige bringt.

Insofern Gräben und Böschungen fiskalischer Straßen in Frage kommen, ist sich mit der königlichen Straßenbauverwaltung ins Benehmen zu setzen.

Den Ortsbehörden wird anheimgegeben, mit den Grundbesitzern ihres Ortes Vereinbarungen wegen gemeinschaftlicher Bestreitung der Kosten der Vertilgungsmaßregeln und verhältnismäßiger Vertheilung derselben unter die Beteiligten zu treffen.

Die Auswahl unter den anzuwendenden Vertilgungsmitteln wird den Grundbesitzern zu überlassen sein.

Was den zu diesen Mitteln mit gehörigen Professor Köfler'schen Mäuse-Bacillus betrifft, so wird auf den Aufsatz hierüber in Nr. 39 der diesjährigen sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift (Seite 503 fg.) hingewiesen.

Darüber, daß und mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolge die Vertilgungsmaßregeln durchgeführt worden sind, haben die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher

bis 20. Oktober dieses Jahres

Anzeige anher zu erstatten.

Dippoldiswalde, am 29. September 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Sägewerkspächters und Holzhändlers Heinrich Seuer in Seifersdorf wird heute, am 27. September 1895, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Gutsch in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 16. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 2. November 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

(gez.) Engelmann, Ass.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Handarbeiter

August Friedrich Bippmann aus Niederpöbel

wegen Beleidigung hat das königl. Schöffengericht zu Dippoldiswalde am 29. August 1895 für Recht erkannt: Der Angeklagte Karl Friedrich August Bippmann wird wegen Vergehens gegen §§ 185, 200 R.-Str.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen zu treten hat, kostenpflichtig verurtheilt.

Auf Anordnung des Gerichts wird dieser Urtheilsauszug hiermit bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 28. September 1895.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Sehr. Selbig.

Bekanntmachung.

Die Brandkassenbeiträge auf den 2. Termin sind, wie zum 1. Termin, mit 1 Pfennig für die Einheit zu erheben und am 1. Oktober fällig.

Dieselben sind innerhalb 14 Tagen, vom Fälligkeitstage ab, zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an unsere Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Dippoldiswalde, am 27. September 1895.

Der Stadtrat.

Boiat.

Ca.

Bekanntmachung.

Der 2. Termin der Staatseinkommensteuer ist am 30. September fällig und zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens binnen 3 Wochen, vom Fälligkeitstage an, an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Gleichzeitig mit dieser Steuer ist zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer ein Beitrag von 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerfasses, welcher nach der Einkommensteuer-Stala auf das in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters eingestellte (Handels- und Gewerbs-) Einkommen entfällt, von den beteiligten Handels- und Gewerbetreibenden zu bezahlen.

Dippoldiswalde, am 27. September 1895.

Der Stadtrat.

Boigt.

Ca.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Während meines Urlaubes vom 1.—15. Oktober d. J. werde ich in amtlichen Angelegenheiten von Herrn Bezirksarzt Dr. Eras in Pirna, in meiner Privatpraxis von Herrn prakt. Arzt Pollack hier vertreten.

Dippoldiswalde, am 30. September 1895.

Dr. Lehmann, R. Bezirksarzt.

Feine Speise-Kartoffeln

verkauft im Ganzen und Einzelnen

G. Ebert, am Markt.

Birnen

sind billig zu verkaufen bei

Otto Kaiser in Seidisdorf.

Ein mittleres Logis,

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Bodenraum, ist zu vermieten und 1. Januar 1896 zu beziehen. Näheres ertheilt

Richard Heinrich, Markt 21.

Jagdmunition

Schrot, Pulver, Blei

bei Finder.

Dank.

Nachdem wir zu unserem größten Schmerz unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Hulda Zimmermann,

welche ihrer lieben Mutter so schnell in die Ewigkeit nachfolgte, zur ewigen Ruhe bestattet haben, bringen wir hierdurch allen Denen unseren tiefgefühltesten Dank, welche die selig Entschlafene im Tode noch ehrten.

Sanz besonders gilt dieser Dank der geehrten Jugend von Cunnersdorf für das ehrende Grabgeleit, die gestellte Trauermusik, den kostbaren Blumenschmuck, sowie Tragen und Fahren zur letzten Ruhestätte.

Du aber, theure Entschlafene, ruhen wir in die Ewigkeit nach:

Schon in der Jugend heit'ren Tagen
Schloß sich Dein seelenvoller Blick,
Umsonst ertönen un're Klagen,
Sie rufen nimmer Dich zurück!

Leb' wohl, leb' wohl! In jenen Höhen
Erlüht Du wieder hold und rein.

Einft werden wir Dich wiedersehen
Dort in der Seligen Verein! —

Cunnersdorf und Firschbach.

Die trauernden Hinterlassenen.



Auktion.

Nächsten Freitag, den 4. Okt., früh von 9 Uhr an, kommen im **Hotel zum goldenen Stern** hier folgende Nachlassgegenstände zur Versteigerung, als: 1 Kleiderschrank, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Tisch, 2 Polsterstühle, 1 Nachstuhl, 1 Wanduhr, 1 Gebett Betten, 1 kupferne Wärmflasche, 3 Bettüberzüge mit Kopfkissen, 3 Betttücher, 2 Tischtücher, 4 Handtücher, 8 Frauenhemden und Anderes mehr. **Dippoldiswalde.**

Ernst Heinrich.

4000 Mark

sind gegen sichere Hypothek feststehend sofort **auszuleihen**. Anfragen werden unter **J. P. 89** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Kanarienvogel entflohen!

Beg. Bel. abzug. bei **A. Goltzke**, Gasthof z. Sonne.

Ein Stübchen

für einzelne Person ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Wassergasse 37.**

Leute werden auf bauernde und leichte Arbeit gesucht. **Herm. Rasche.**

Frisches Schöpfenfleisch

empfiehlt **Oswald Schwenke.**

Schlei-Bücklinge frisch bei **Frenzel.**

Pflaumen,

im Ganzen und Einzelnen, verkauft im früheren **Kirchner's Garten** **H. Güssel.**

Gute Pflaumen

verkauft **Privatus Hofmann.**

Roth- und Weissweine

für den Tisch u. Rekonvaleszenten, Str. 80, 100, 120 u. 150 Pf., bei **S. A. Lincke.**

Neue Bratheringe frisch bei **Frenzel.**

100 Furchen gute Speisekartoffeln

verkaufe wegzugshalber billigt im Ganzen oder Einzelnen nächsten **Mittwoch**, Nachmittags 4 Uhr.

Carl Schindler, Gasthof zur Sonne. Außerdem verkaufe 1 Häckselmaschine, 1 Rennschlitten und vieles andere spottbillig.

Photo-graphische Apparate, Platten, Papiere, Lösungen und sonstige Bedarfsartikel billigt bei **F. A. Richter**, am Markt.

Weissen Stuben-Sand, sowie gute Speisekartoffeln verkauft jederzeit **Paul Schauer**, Niedertorplatz.

Um irrige Meinungen zu berichtigen, erkläre ich hiermit, daß ich meine Praxis nicht aufgebe. **Arzt Pollack.**

Altdeutsche **Wein-Probier-Stube** im Hause der **Kreischer**



1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf.
1 " " Rothwein 30 "
1 Flasche von 75 Pf. an.
Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbestand:

63 100 Personen und 442 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 128 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 88 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfektbarkeit fünfjähriger Politien) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).

Vericherungsbestand am 1. März 1898: 676 1/2 Millionen Mark. Ausgezahlte Versicherungssumme seit 1823: 269 1/2 Millionen Mark. Vertreter in **Dippoldiswalde: R. Lincke.**

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine renommierte, leistungsfähige

Kunstfärberei und chemische Wäscherei.

Stablissemment ersten Ranges.

Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe, von Seide, Sammet, Möbelstoffen, Federn zc. zc.

Mäßige Preise.

Schmöderne Farben.

Prompte Lieferung.

Anna Wehold, Tapfserie-Geschäft, **Dippoldiswalde, Herrengasse Nr. 89.**

Bratheringe, marin. Aal, Bricken in Dosen, Aalgelée, Bismarck-Heringe, Delikatess-Heringe, Corned-Beef, Oelsardinen bei **H. A. Lincke.**

Fleck-Heringe frisch bei **Frenzel.**

Turnverein Reichstädt.

Nächsten Donnerstag, den 3. Oktober, nach der Turnstunde **Versammlung** und Einnahme der Steuern. **D. B.**

Landw. Verein Großsälza und Umg.

Sonnabend, den 5. Oktober, 1/8 Uhr Abends, Erledigung verschied. Eingänge. Um zahlreiche Theilnahme der Mitglieder bittet **D. B.**

Schmiede Obercarsdorf. Dienstag, den 1. Oktober, **Schweinschlachten** wozu freundlichst einladet **S. Sporbert.**



„Reichskrone“

Nächsten Donnerstag, den 3. Oktober,

Grosses Concert

Anfang 8 Uhr. von der Stadtkapelle. Eintritt 10 Pf.

Sommer-Abonnementbillets haben Giltigkeit.

Dem Concert folgt ein **BALL** für die geehrten Concertbesucher.

Es laden hierzu freundlichst ein

Beiger und Jahn.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 115.

Dienstag, den 1. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das vierte Quartal werden jederzeit noch von allen Post-ämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Vor fünfundsanzig Jahren.

1. Oktober.

Graf Bismarck erläßt von Ferrières aus ein Rundschreiben an die Vertreter des norddeutschen Bundes im Auslande, worin er die Preußen von Jules Favre untergeschobene Absicht, Frankreich zu einer Macht 2. Ranges herabzubringen, entschieden zurückwies.

Das unter dem Befehl d. s. Generals von Werder gestellte neuformirte 14. deutsche Armeekorps bricht von Straßburg auf. Es hatte die Bestimmung, den Elsaß von französischen Truppen zu säubern und alle Unternehmungen des Feindes von Südfrankreich her zurückzuweisen. Das Korps war 25 500 Mann stark und bestand aus den Divisionen Glümer und La Roche. Generalstabschef war Generalmajor v. Degenfeld. Zu dem Korps gehörten außer den badischen Truppen die beiden preussischen Infanterie-Regimenter Nr. 30 und 34; die Anzahl der Geschütze betrug 72. Außer dem 14. Armeekorps wurden Anfangs Oktober im Elsaß zusammengezogen die 1. und 4. Reserve-Division in einer Stärke von 12 000 Mann und 18 Geschütze unter General v. Treslow I bez. 13 400 Mann und 36 Geschütze unter General v. Schmeling.

Vor Paris wird die Kette der Belagerer Anfang Oktober von Tag zu Tag dichter und enger gezogen. Die 4. Kavallerie-Division, welche gegen Orleans zur Aufklärung vorgefandt worden war, gelangt bis Toury und wurden hierdurch starke feindliche Abtheilungen aller Waffen, welche den Wald nördlich von Orleans besetzt hatten, am weiteren Vordringen gehindert.

Unruhen in Lyon, wo schon am 28. September ein rothrepublikanischer Aufstand erfolgt war, bei dem der an der Spitze der Aufständischen stehende General Cluseret sich der Regierung zu bemächtigen versuchte, ein Vorhaben, das die Nationalgarde vereitelt hatte.

2. Oktober.

Vor Paris Feldgottesdienst im Park von Versailles. Eine fliegende Kolonne unter General v. Degenfeld, lauter badische Truppen, marschirt in der Gegend von Schlettstadt direkt in die Vogesen, um die dort

aufgetauchten Francireurs zu züchtigen. Sie kommt an diesem Tage bis Weiler.

In Tours, wo sich ein Theil der französischen Regierung befindet, trifft der Verteidiger von Straßburg, General Ulrich, ein, dem zu Ehren eine große patriotische Kundgebung veranstaltet wird. Zugleich wurde er zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt. Ulrich blieb nur wenige Tage in Tours und ging dann nach Basel, wo seine Gattin bereits während der Belagerung von Straßburg Wohnung genommen hatte.

Die Schwierigkeiten unserer inneren Lage.

In einigen Wochen wird der deutsche Reichstag wieder seine Sitzungen beginnen und dann werden die Schwierigkeiten unserer inneren Lage aufs Neue und wahrscheinlich in verstärktem Maße fühlbar werden. Es ist das verfassungsmäßige Recht und die vernünftige Aufgabe der Volksvertreter mit der Regierung die Gesetze für das Gesamtwohl des deutschen Reiches zu vereinbaren, aber eine irgendwie einheitliche oder zuverlässige Mehrheit, auf welche sich die Regierung zur Errichtung positiver Ziele stützen könnte, ist nicht vorhanden, möglich ist nur, daß sich die Konservativen, Freikonservativen, Nationalliberalen, sowie die Reformpartei und die „Freisinnige Vereinigung“ in großen nationalen Fragen, allen Parteihader vergebend, einmal für einen Tag zur Stützung der Regierung vereinigen lassen. Am anderen Tage fällt diese Regierungsmehrheit aber sicher wieder auseinander, und dann zeigt der deutsche Reichstag nur noch ein Mephisto-Gesicht in Gestalt beliebiger und gründlicher Ablehnungen. Wie ungeheuerlich unsere Parteizustände verfahren sind, das beweist schon die Thatsache, daß es keinem Minister und keinem führenden Abgeordneten möglich ist, in einer wichtigen Reformfrage eine Mehrheit im Reichstage zu erzielen. Die Minister aller deutschen Staaten können sechs Monate über eine Vorlage von einschneidender Bedeutung berathen, so ist doch Hundert gegen Eins zu wetten, daß die Vorlage die Zustimmung des Reichstages nicht erhalten wird, und ebensowenig wird es hervorragenden Abgeordneten gelingen, dem Reichstage in einer großen Reformfrage eine annehmbare Vorlage zu machen. Mit einem Worte, man thut dem jetzigen Reichstage kein Unrecht, wenn man von ihm behauptet, daß er zwar die notwendigsten laufenden Budgetgeschäfte erledigen kann, aber gänzlich unfähig ist, in den großen Fragen der Zeit einen einheitlichen und imponirenden Beschluß zu fassen. Woran liegt nun dieses parlamentarische Elend? In der Hauptsache findet es seine Ursache in der unglückseligen Parteierspitterung, die sich in dem Vorhandensein von nicht weniger als neun

„Fraktionen und Fraktionchen“ im Reichstage kundgibt. Zu dieser unglückseligen Entwicklung kommt nun aber noch hinzu, daß zu den vorhandenen politischen Gegensätzen seit einigen Jahren in Deutschland auch noch sehr scharfe wirtschaftliche und soziale Gegensätze getreten sind, und daß diese wirtschaftlichen und sozialen Gegensätze vielfach in die politischen Parteien eingedrungen sind und dieselben als mit zwei Seelen in der Brust auftreten lassen und auf diese Weise ganz seltsame Schwankungen und Unklarheiten erzeugen. Verschlimmert wird diese schwierige Lage neuerdings auch noch dadurch, daß durch eine schadenfrohe giftige Enthüllungssucht die widerwärtigsten Jan-äpfel in unser öffentliches Leben geworfen worden sind und die Verbitterung neu und immer wieder neu aufgeschüttelt wird. Nun wir hoffen, daß diese traurigen Zustände in allen besseren Elementen die Einsicht erwecken und stärken mögen, daß es in dieser verneinenden Richtung nicht mehr weiter gehen kann, und daß es dringend nothwendig ist, daß die Regierung sich bemüht, wieder wie unter dem Fürsten Bismarck die parlamentarische Führung in die Hände zu bekommen. Freilich ist dies jetzt sehr, sehr schwer und zumal nach dem alten Kartellrezepte unmöglich.

Dresdner Produktenbörse vom 27. September.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Weinjaat, feinste . . . 200—210
Weißweizen . . . 140—146	do. feine . . . 190—200
Braunweizen, alter . . . 140—146	do. mittlere . . . 180—190
do. neuer, trockn. . . 137—142	Rübsil pro 100 kg netto (mit
do. fremder . . . 140—153	Haß): raffinit . . . 60,00
Roggen, südl., neuer 121—126	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. alter . . . — — —	lange 9,50
do. russischer . . . 115—120	runde 9,00
Gerste, südlische . . . 130—145	Leintuchen, einmal
do. böhm. u. mähr. 160—180	gepreßt 15,00
Futtergerste . . . 110—120	do. zweimal gepr. . . 13,50
Hafer, südl. 130—135	Malz pro 100 kg brutto (ohne
do. neuer 120—130	Saß) 22—26
preussischer . . . 132—142	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Weiß, Einquartine 126—133	Kaiserauszug 28,50
do. rumänischer u.	Grüßlerauszug 26,00
besarabischer . . . — — —	Sammelmehl 24,50
do. amerik., mixed 112—115	Bäckermundmehl . . . 23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grüßlermundmehl . . . 17,50
weiße Kochwaare . . . 170—180	Polstermehl 16,00
Futterwaare . . . 140—150	Roggenmehl Nr. 0 . . . 22,00
Bohnen, pro 1000kg — — —	do. Nr. 0/1 21,00
Wicken, pro 1000kg 120—135	do. Nr. 1 20,00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 17,00
inländ. u. fremder 145—155	do. Nr. 3 16,00
Getreide pro 1000 kg netto:	Futtermehl 11,60
Winterrap, südl. . . 180—190	Weizenkleie, grobe . . . 8,20
do. galiz. u. russ. 180—190	do. feine 8,00
Wintererbsen, neuer 170—175	Roggenkleie 9,40
Spiritus 54,50, 35,00.	
	Auf dem Markte:
Hafer (50 kg) — — —	Get (pro Str.) . . . 2,60—2,90
Neue Kartoffeln, Str. 2,10—2,40	Stroh pro Schock 24,00—26,00.
Butter (kg) 2,40—2,60	



Nachruf.

Unserer unvergesslichen, im schönsten Lebensalter dahingeschiedenen Jugendfreundin

Lina Zimmermann

rufen wir in ihr frühes Grab ein herzliches

„Ruhe sanft“

nach. Dein bescheidenes und freundliches Wesen hatte Dir unser Aller Herzen gewonnen. Immer werden wir Dir ein freundliches Andenken bewahren.

Ruhe sanft! Erhaben über Sterne schaut Dein Geist nun jenes bess're Land. Ehrend, in der Näh' und in der Ferne, Wird Dein Name oft von uns genannt.

Die Jugend zu Cunnersdorf.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Abends 1/8 Uhr verschied sanft, in Gott ergeben, nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere unermüdet treusorgende Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter,

Frau Hilda Wildner, geb. Weinhold,

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen der tiefbetrübte Gatte Hermann Wildner. Rünchitz, den 26. Sept. 1895.

Für die Abgebrannten in Brotterode gingen bei mir ein M. 112.10. Abrechnung und Quittung liegen im Hotel „Stadt Dresden“ aus. Im Namen der Brandgeschädigten danke ich hiermit allen Gebern herzlichst. Max Böhme.

Eine Stube mit Zubehör

ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen
Walterer Straße 26d.

Wirthschafterin-Gesuch.

Für ein größeres Landgut in der Nähe Dresdens wird für sofort ein in Landwirthschaft und Küche erfahrenes Mädchen als Wirthschafterin gesucht. Offerten unter R. F. postlagernd Reinhardtsgrimma.

Einen Tischlergesellen

sucht für aushaltende Arbeit

O. Dressler, Seifersdorf.

Ein Schneidemüller und ein Arbeiter

gesucht in der

Maltermühle.

Einen intelligenten, zuverlässigen jungen Mann suche als

Kutscher

für mein Destillationsgeschäft, welcher sich auch häuslicher und geschäftlicher Arbeiten gern unterzieht.

Altenberg.

Heinrich Köhler.

Ein Gutsbesizers-Sohn, militärfrei, mit allen wirtschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht zu Neujahr Stellung als

Schirrmesser oder Wirthschaftsführer

auf einem mittleren Gute oder bei einer Wittwe. Näh. bei Buchbinderstr. Schubert, Glasbütte.

2 Tagearbeiter

werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Otto Straube.

Schweren, gut gereinigten

Hafer

kauft **Louis Schmidt,**
Fabrik für Haferpräparate.

Hafer

kauft und zahlt beste Preise
Osw. Løge, Bahnhof.

Roggen

sucht zu kaufen
Osw. Lotze, Bahnhof.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, Gutsbesitzer, sucht die Bekanntschaft eines in der Landwirtschaft erzogenen jungen Mädchens behufs späterer Verheirathung zu machen. Einverathung nicht ausgeschlossen. Mädchen oder junge Wittwen, welche über ein Vermögen von 4-5000 M. verfügen können, werden gebeten, ihre werthen Adressen mit Angabe der Verhältnisse unter **N. G. 476** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sächs. Pferdezucht-Lotterie.

Ziehung am 14. Oktober. Loose à St. 3 M.
1. Hauptgewinn im Werthe von 10000 M., bestehend in 6 Stück und zwar 2 älteren und 4 jüngeren Stuten.
— 2. Hauptgew. i. W. von 5000 M., besteh. aus 1 Mutterstute mit Fohlen und wieder belegt vom Vollbluthengst Walwater, nebst einer weiteren Mutterstute. Diesen 2 Hauptgewinnen folgen 2 weitere à 3000 M., 3 à 2000 M., 12 à 1000 M., 15 à 750 M., 50 à 100 M.

Der Rennverein erklärt sich jetzt schon bereit, diesen 1. und 2. Gewinn zu $\frac{1}{4}$ des Nominalwerthes an sächsische Züchter abgeben zu können und übernimmt hierfür die Garantie, so daß auch Nichtinteressenten, welche diese Hauptpreise gewinnen, dieselben leicht und bequem verwerten können; mithin ist das die beste Pferde-Lotterie, die bisher geboten wurde, da dieselbe die günstigsten Chancen bietet.

Auer Fachschulen-Loose.

Ziehung am 19. Oktober. Loose à St. 1 M.
Hauptgewinne im Werthe von 500, 200, 100, 50, 25, 15 u. 10 M. Jedes 5. Loose gewinnt, mithin sehr günstig.

Spielen Sie bei mir, so werden Sie Glück haben, da meine Kollekte stets große Gewinne zu verzeichnen hat, z. B. von der zuletzt gezogenen Gewerbelotterie ist der erste Hauptgewinn in meine Kollekte gefallen. — Loose versendet gegen Nachnahme

Paul Heldt, Wittweida i. S.



Nächsten **Freitag** früh trifft in **Bienenmühle** ein großer Transport

Schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuferschweine und Ferkel der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den **billigsten Preisen** zum Verkauf.

Karl Neubert, Viehhändler, Sanda.



Ferkel

sind zu verkaufen.
Flechtig, Borlas.

Junge fette Enten und Ferkel
sind zu verkaufen.
Freigut Wendischcarsdorf.

Beste Frankenaue Drainir-Rohre,

staatlich empfohlen, hält stets zu billigsten Preisen auf Lager

Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.

Neuheiten

in **Kleiderstoffen, Lamas, Damen- und Kinder-Konfektion**

empfehlen in reicher Auswahl

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.

Phosphorpillen,

à Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund à 55 Pf.,

Strychninsacharinhafer

(geschält), à Pfund 70 Pf., bei 10 Pfund à 60 Pf.; bei 25 Pfund à 55 Pf.,

Strychninsacharinweizen

(gerissen), à Pfund 60 Pf., bei 10 Pfund à 50 Pf.,

bei größeren Mengen nach besonderer Vereinbarung.

zur Vertilgung von Feldmäusen

empfehlen stets frisch

Apotheke zu Dippoldiswalde.

Prof. F. Loeffler's

Mäuse-Bacillus

zur rationellen Vertilgung der

Feld- und Haus-Mäuse,

eine Kultur 1 Mark, empfiehlt

Friedrich Kadner jun., Drogerie, Glashütte i. S.

.....

Kalkwerk Tharandt

empfehlen seinen vorzüglichen

Bau- und Düngkalk.

.....

Lampert's Pflaster,

Marke beste Wund-, Heil-, Zug- und Wagen-Salbe, heilt schnell und sicher.

Schachtel 25 und 50 Pfg. in allen Apotheken.

Ferkel

hat zu verkaufen
Ed. Grahl, Gunnersdorf bei Schlottwitz.

Besenrohr

(Pfd. 30 Pf., Str. 22 Mf.) empfiehlt
Robert Kunert Nachf.

Jugendfrisch

wird die Haut; Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe und Miteßer verschwinden beim Gebrauche der

Kosmetischen

Lilienmilchseife

(präpariert) der Hygienischen Gesellschaft zu Dresden. à Stück 50 Pfg. bei **Wilh. Dressler, Dippoldiswalde, Markt.**

Gunst des Schicksals.

Ich hatt' ein kleines Hütchen nur,
Es stand an einer Wiesenflur,
Drin wohnt' ich lange ganz allein,
Kein Mensch ging bei mir aus und ein.
Das Blatt indes hat sich gewandt,
Die „Gold-Eins“ ward mein Lieferant,
Sie machte mich zum Kavaller
Und nun kam alle Welt zu mir.
Sogar ein reiches Mägdelein kam,
Die mich alsbald zum Manne nahm.
Und heute wohne ich mit ihr
In einem Schloß als Kavaller.

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 8 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.